



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Esel, der Fuchs und der Löwe. S. De Launay F. 30. Aesopi F. 39. in
Kriegels griechischen Ergötzungen, S. 56. 197.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)



Auf ein gewisses Glück kann niemand Rech-
nung machen,
Und nichts ist thörichter, als solche zu belachen,
Die ihr Verhängniß drückt. Rührt dich nicht
andrer Leid:
Feind, so verdienst du barmherzger Henker
Reid.
Die wären glücklicher, so oft sie Menschen quälen,
Besäßen sie dein Herz, dem Lieb und Mitleid
fehlen.

Der Esel, der Fuchs und der Löwe.

Zum Esel kam der Fuchs auf seine Distel-
weide,
Und sprach: Freund, meinen Gruß zuvor,
Du scheinst noch immer jung in deinem alten
Kleide.
Wie lustig spielt noch ist dein hochansehnlich Ohr!
Du bist und bleibst ein Freund der Freude.
Sieh auf! der Morgen wird recht schön.
Was fangen wir nun an? Nicht wahr, wir
wollen beyde
In jenem Wald spazieren gehn?
Ey ja, versetzt der Freund: was ist denn dort zu
sehn?

Ein Muster, sagt der Schalk, vollkommener Esel
linnen.

Es wiehert mancher Hengst, die Spröde zu ge-
winnen;

Doch sie wird dir nicht widerstehen.

Sieh auf! ... Ey ja ... und sieh der Sonne
rothes Licht!

(So wortreich ist der Fuchs: er schwagt wie
Redner pflegen,

Die mehr betäuben, als bewegen;

Doch merke man sich auch, daß er zum Esel
spricht.)

Sie wandeln plaudernd fort. Bald aber zeigt
sich

Der König selbst, der Löw, in seinem höchsten
Grimme.

Der Anblick nimmt sogleich dem Esel Muth und
Stimme.

Er zittert, läuft, und fällt. Ein Löw ist fürch-
terlich.

Der Fuchs hält gleichwohl Stand, und sagt:
Beglückt bin ich,

Herr! heute dich nicht zu verfehlen.

Ich eilte dich zu sehn. Zum Frühstück bring
ich dir

Den Kern des Eselstammes, dort jenes feiste
Thier.

Der ernste Löwe spricht: Zur Mahlzeit dien es
mir;

Dich selbst will ich zum Frühstück wählen.

Schnell

Schnell wird der Fuchs zerstückt. Was lehrt des
Löwen That?

Verräther hasset man, und nuzet den Verrath.

Der Hirsch und der Eber.

Ein Eber fragt den Hirsch: was macht dich
hundescheu?

Für mich gesteh ich gern, daß ich es nicht be-
greife.

Du hörst so scharf, als sie: wie schnell sind deine
Läufe!

Wie fürchterlich ist dein Geweih!

Und da du größer bist, so solltest du dich schämen,
Vor kleinern stets die Flucht zu nehmen.

Was ist es immermehr, das so dich schrecken
kann?

Das will ich, spricht der Hirsch, die im Ver-
trauen sagen:

Der Abscheu hängt mir noch von meinem Va-
ter an;

Ich kann das Heulen nicht vertragen.

Die Ratter.

Als eins der Löwe Hochzeit machte,
Kroch zu der neuen Königin

Fluch